



6. Séance: #Intersektional Feministische Aktionswochen

Vielen Dank an unsere grossartigen Expert*innen:

Akynos * Cherub * Starling

Alle Interviews und Snippets findest du unter diesem Link:

<http://whoroscope.eu/2021/03/10/6-seance-intersektional-12-03-21-1900-uhr/>

Hier nun die Übersetzungen der Snippets in der Reihenfolge der Einblendung. Disclaimer: wir haben selbst übersetzt und sicherlich auch viele Fehler gemacht. Dennoch wollten wir eine Übersetzung anbieten, um Menschen, die Englisch nicht so gut oder gar nicht sprechen, die Inhalte zugänglich zu machen.

1

Herrschaftsverhältnisse:

Kapitalismus / Transfeindlichkeit / Rassismus

Akynos: Center Black

Sie [Sexarbeitsaktivist*innen in New York] hätten einfach respektvoller und verständnisvoller sein können gegenüber Schwarzen Menschen, Schwarzen Frauen, Schwarzen cis Frauen, Schwarzen trans Frauen, Schwarzen trans Menschen. Sie hätten mehr reflektieren sollen, wie sehr die gesamte Bewegung auf unserem Rücken aufgebaut ist, weißt du, auf dem von Straßensexarbeiter*innen, auf dem transatlantischen Sklav*innenhandel, wenn man so will, und überhaupt die gesamte Grundlage der Sexarbeiterrechtsbewegung, was diese Leute getan haben und weiterhin tun. Und [es wäre gut gewesen] zu versuchen, mehr auf die Leute zuzugehen und wirklich tiefer

zu graben, um sicherzustellen, dass Schwarze Menschen an vorderster Front stehen.

Und davon gab es einfach nicht genug. Sie waren sehr kurzsichtig und sahen die Sache nur aus ihrer sehr engen Sicht und von ihrem privilegierten Standpunkt aus.

Akynos: Groups

Ich hatte die Idee [eine Organisation für Schwarze Sexarbeiter*innen zu gründen] schon lange. Als ich mit dem Studium anfang, dem Undergrad-Studium am College, wollte ich eine Gruppe gründen, denn ich hatte das Gefühl, ich habe viele Probleme, als Alleinerziehende und Sexarbeiterin, als eine junge Schwarze Sexarbeiterin in New York, angesichts der vielen damit verbundenen Stigmatisierungen. Und ich hatte keinerlei Unterstützung. Als ich mein Studium an diesem sehr progressiven College anfang, stellte ich fest, dass in New York bereits Gruppen existierten, und ich habe mich diesen Gruppen angeschlossen. Aber als ich dann versuchte, einige offene Führungspositionen zu übernehmen, wurden sie mir von den weißen Anführer:innen dieser Gruppen nicht gegeben. Sie wurden an andere Weiße vergeben, und bald schlossen sich die Gruppen.

Akynos: Whiteness

Das ist einfach, wie Weißsein ist, es ist wirklich egoistisch und wirklich ..., es denkt nicht über das eigene Aussehen und die eigenen Erfahrungen hinaus. So ist die menschliche Natur manchmal, weißt du. Aber wenn dich viele Dinge nicht betreffen, hast du keine Werkzeuge, um über den Tellerrand hinauszudenken. Beispielsweise bin ich als Schwarzer Mensch gezwungen, über mein Schwarzsein hinaus zu denken, über meine eigene ..., also als Schwarze Frau, über meine eigenen persönlichen Erfahrungen hinauszudenken und wirklich ... ich muss in der Lage sein, jeden zu berücksichtigen. Denn, weißt du, ich bin – erstens – ich nicht die Norm, und Schwarze müssen im Allgemeinen wirklich härter arbeiten, um sich der

Gesamtgesellschaft zu beweisen. Das heißt, ich muss ständig darüber nachdenken, wie ich noch besser werden kann.

Cherub: Transfeindlichkeit um Aktivismus

Transfeindlichkeit ist die größte Hürde für trans Sexarbeitende dem Sexarbeits-Aktivismus beizutreten. Ich glaube, das größte Problem ist, dass cis Sexworker sich sehr, sehr unbewusst über die Transfeindlichkeit innerhalb ihrer Organisation, Kollektive und so sind. Ich denke, sehr viele Leute glauben nicht, dass sie transfeindlich sind, aber sie sind es. Ich denke, dass viele das nicht reflektieren. Und die ganze heiße Luft verdeckt das sozusagen (nur). Ich glaube, es benötigt viel mehr aktives Reflektieren der Transfeindlichkeit, die in jede*r existiert. Außerdem ist eine große Hürde die „whorarchy“ [d.h. die Hierarchien zwischen Sexarbeitenden/“whores“], also dass z.B. straßenbasierte Sexarbeitende in vielen Pressemeldungen ausgeschlossen werden. Sie werden -vielleicht- eingeschlossen, wenn Leute verkünden, dass sie alle Sexarbeiter:innen unterstützen.

Straßenbasierte Sexarbeitende müssen viel mehr unterstützt werden damit sie an den Punkt kommen können, sich mehr einzubringen. Es benötigt Inklusion über tokenistische Gesten hinaus, und vielleicht wiederhole ich mich hier, aber es braucht ein viel breiteres Verständnis darüber, dass die Anliegen von Sexarbeitenden die Anliegen von trans Sexarbeitenden sind und nicht nur von cis Sexarbeitenden.

Cherub: Bedürfnisse von trans Sexarbeitenden

Ich glaube daran, dass cis und trans Sexarbeitende zusammen arbeiten sollten, aber es gibt im Sexarbeits-Aktivismus das große Problem der Transfeindlichkeit. Cis Sexarbeitende stellen ihren Aktivismus und die Bedürfnisse von Sexarbeitenden in der Öffentlichkeit auch ziemlich cisspezifisch dar. So bleiben viele spezifische Bedürfnisse von trans Sexarbeitenden offen und bleiben durch cis Sexarbeitsaktivist*innen auch unerwähnt.

Starling: nordic model

[Das Problem ist], dass die Leute in diesen Organisationen [für Sexarbeiter*innen] aus einer ganz anderen Welt kommen als ich. Und besonders in dem Land, aus dem ich komme und das das nordische Modell hat, fand ich den Aktivismus sehr entfremdend. Und viele Leute, mit denen ich gesprochen habe, fanden auch, dass sie sich von der Bewegung überhaupt nicht vertreten fühlen. Das lag - wahrscheinlich - teilweise daran, dass die einzigen Menschen, die [in diesen Organisationen] ohne negative Konsequenzen sichtbar sein konnten, stärker der Norm entsprechende Menschen waren. Und eine Art Nebeneffekt des nordischen Modells ist, dass es Stimmen irgendwie unterdrückt. Die Regel ist, dass Sexarbeit nicht illegal ist, aber alles, was Sexarbeit erleichtert, und das kann Ratschläge geben sein, ist illegal.

2

Ausschlüsse und Blinde Flecken der Sexarbeitsbewegung

Akynos:more included

Ehrlich gesagt, seit ich in Deutschland bin, habe ich das Gefühl, dass in Deutschland die Gruppen [von Sexarbeitsaktivist:innen], mit denen wir hier vernetzt sind, etwas fortschrittlicher sind als die in New York, also zu der Zeit in New York. Es gab dort immer noch viel Silencing [d.h. zum Verstummen bringen] unserer Stimmen und Nichtzuhören und nicht wirklich versuchen zusammenzuarbeiten. Aber ich habe das Gefühl, als ich hierher kam, bin ich zu vielen Gruppen gegangen, die... die haben es einfach alles verstanden und die waren sehr inklusiv hinsichtlich diverser Leute und verschiedener Stimmen. Ich weiß nicht, was andere Leute für Erfahrungen machen, also für persönliche Erfahrungen, aber als ich mich mit einigen Gruppen hier vernetzt habe, fand ich sie sehr aufgeschlossen und bereit, uns auf

verschiedene Arten zu unterstützen, was ich so nicht erlebt habe, als ich in New York eine Solo-Sexarbeiterin war. Weißt du, sehr wenige Leute waren bereit..., zumindest mir als einem der wenigen Schwarzen Gesichter in der Gruppe... wurden nur sehr wenige Gelegenheiten geboten, mir überhaupt ein Forum zum Sprechen zu geben. Während es hier ein bisschen anders ist, wo wie ich finde, eine Menge Anstrengungen unternommen werden, um sicherzustellen, dass wir einbezogen werden.

Cherub: Unterstützung

Ich möchte vielleicht anmerken, dass wirklich und aktiv transinklusive cis Sexarbeitende - jenseits von heißer Luft oder tokenistischer Gesten- sehr wertvoll für uns sind, weil trans Sexarbeitende einfach sehr müde sind. Es gibt nämlich viele Hürden für trans Sexarbeitende, die für cis Sexarbeitende keine sind, und daher ist es wirklich essentiell, dass Unterstützung auch von cis Sexarbeitenden kommt. Diese (Unterstützung) sollte nur weniger zentriert auf die Bedürfnisse von cis Sexarbeitenden sein.

Starling: trans activism

Ich fühle mich nicht qualifiziert dies [die Frage, wie Sexarbeitsaktivismus inklusiver werden kann] zu beantworten, denn ich war nicht in cis Sexarbeitsaktivismus aktiv, da ich mich dort nicht willkommen gefühlt habe. Was mich mehr interessiert, sind mehr Räume für trans-spezifischen Aktivismus und die Stimmen selbst von weniger marginalisierten trans Personen als ich es bin zu unterstützen. Und die Frage nach Inklusivität – ich schätze, ich kann das Wort nicht mehr hören, ohne Tokenismus zu hören, denn das ist es irgendwie, was es die ganze Zeit heißt. Ich denke nicht, dass es heißt, dass sie wirklich ihre Räume verändern wollen, um dich zu verstehen. Und meine Sichtweise ist: Bevor wir nicht wirklich starke Unterstützung und aktivistische Räume für trans Personen haben, fehlt die Basis, um sich auf Augenhöhe zu begegnen, hinsichtlich Forderungen oder

irgendwas anderem.

3

Arbeitsbedingungen von Trans*, POC und migrantischen Sexarbeiter*innen, Hindernisse

Akynos: Violations

Viele der Leute, die in den Stripclubs arbeiten, sind Migrant:innen. Einige von ihnen sind illegal hier. Das ist also ein wirklich großes Problem. Und deshalb braucht es umfassende Reformen hinsichtlich Migration – weltweit. Sie können nicht so tun, als würden sie sich um Migration kümmern, wenn Sie wissen, dass Menschen versuchen, schrecklichen Lebensbedingungen an einem Ort zu entkommen, und dann kommen sie in andere Länder, um die Dinge anders zu machen, aber sie können misshandelt werden. Wir haben ein Migrationsproblem auf globaler Ebene.

Sie [die Leute, die in den Stripclubs arbeiten] sind People of Colour. Sie sind nicht unbedingt diejenigen, die ich von irgendwoher kenne, sie sind nicht sichtbar Schwarz, aber viele von ihnen sind Migrant:innen aus verschiedenen Teilen der Welt. Die bekommen das zu spüren. Und die Clubbesitzenden, von denen selbst viele migriert sind, die wissen das, und sie kennen die Verwundbarkeit von Migrant:innen. Die nutzen das aus und niemand zuckt auch nur mit der Wimper.

Akynos: Workers fights

Die Arbeitsbedingungen [in der Sexindustrie] sind die gleichen, für die marginalisierte Menschen und Niedriglohnarbeiter:innen kämpfen. Sie kämpfen für die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes. Sie kämpfen für das Recht, sich gewerkschaftlich organisieren zu können. Sie kämpfen für eine faire Bezahlung. Sie kämpfen für angemessene Arbeitsbedingungen. Sie wollen die Leitung der Unternehmen zur Verantwortung ziehen. Es ist so ziemlich das gleiche Argument, weißt du, dass die Leute nicht genug

verdienen. Der einzige Unterschied, den ich wirklich zu Sexarbeiter:innen sehe, ist, dass wir immer noch keinen Zugang zu vielen Dingen haben, zu denen selbst diese Niedriglohnarbeiter:innen Zugang haben könnten.

Akynos: Workers rights

Aber ich habe das Gefühl, das [d.h. Arbeitsrechte] ist hier [in Deutschland im Vergleich zu den USA] immer noch das gleiche Thema. Man hört vielleicht nicht viel darüber. Es gibt aber viele Arbeitsrechtsverstöße. Während Menschen, die irgendeinen Job machen - sagen wir in Deutschland - viele Rechte haben, weißt du, es gibt den Feiertag, also arbeite ich nicht. Weißt du, wenn ich von zu Hause aus arbeiten kann ... einige dieser Arbeitgeber*innen müssen jetzt zulassen, dass die Leute zu Hause arbeiten. Weißt du, das ist nicht etwas, was du hast ... ein Job, bei dem du hingehen musst, wie bei einem Lebensmittelgeschäft. Aber weißt du, in Stripclubs hier ist das nicht so. Diese Strip-Club-Besitzenden verletzen die Arbeitsrechte hoch und runter. Und es gibt wirklich nichts, was wir tun können. Denn am Ende des Tages gibt es, obwohl es hier ein anderes Rechtsmodell gibt, als in Amerika, wo es vollständig kriminalisiert ist, immer noch nicht genug Respekt. Denn sie nutzen COVID als Ausrede, um die Uhr hinsichtlich eines Großteils der rechtlichen Rahmenbedingungen, die hier geschaffen wurden, zurückzudrehen. Weißt du, sie haben hier ein bisschen mehr Freiheit, aber die Strip-Clubs, komm schon, die machen alle möglichen illegalen Dinge und niemand zuckt auch nur mit der Wimper. Die Leute haben immer noch Angst, die Polizei anzurufen und rechtliche Schritte einzuleiten, weil sie ein kleines bisschen Geld verdienen, das sie verlieren könnten, und das ist wirklich traurig.

Cherub: Geschlechtsspezifische Einrichtungen & Angebote
Generell ist es so, dass cis Sexarbeitende einfach viel mehr

Angebote in Anspruch nehmen können. Solche Angebote gibt es einfach schon. Es gibt Not-Unterkünfte für Frauen, es gibt Beratungsangebote für Frauen, und die sind für trans Sexarbeitende einfach nicht zugänglich, außer sie gehen für cis durch, sind cis passing, und cis passing zu sein, ist bei einer sehr armen Person sehr unwahrscheinlich. Also geschlechtsspezifische Einrichtungen und Angebote sind schon hilfreich für cis Sexarbeitende, aber sie können es nicht für trans Sexarbeitende sein.

Cherub: Psychische Gesundheit

Wie ist das für mich, als trans Person: es hat einen großen Tribut von meiner psychischen Gesundheit gefordert. Ich denke es ist für jede Person wirklich schwierig, sich den ganzen Tag selbst zu sehen. Aber wenn Du Dysphorie und Dismorphie erlebst, dann nimmt das noch zu. Das (die Online-Sexarbeit) ist überhaupt nicht mit Escort zu vergleichen: Dort nimmst Du ein Paar Fotos von Dir auf und vermarktest Dich dann mit diese Einzelaufnahmen oder dem Foto Set. Also, im Grunde genommen fehlt mir der Escort.

Starling: Division

Jede Cam-Website, die ich genutzt habe, nennt mich Shemale oder Tranny oder eine Menge anderer entmenschlichender Namen. Und sie ordnen dich immer in eine andere Kategorie ein als andere Frauen, und wenn du versuchen würdest, dich jenseits dieser Kategorien zu verorten, würden sie dich definitiv aus diesem Bereich herauspolizieren (für die Übersetzung vielleicht eher „herausdrängen“ bzw. „ausschließen“). Und ich denke, das schafft auch viele Spaltungen, denn erstens lässt es dich wissen, dass du anders bist, dass du nicht gleich bist. Und manchmal sagen andere Sexarbeiterinnen, v.a. wenn sie selber zu kämpfen haben, so was wie: „Es ist einfacher für dich, du bist nicht Teil dieser riesigen Gruppe an Menschen, die versuchen, online ihr Geld zu verdienen.“ Das macht es so schwer, denn der Markt ist

momentan so gesättigt, dass die Preise wirklich gesunken sind und der Standard an Technologie usw., den man haben muss, um Geld zu verdienen, so stark gestiegen ist. Ich denke, nicht alles, was ich gesagt habe, hängt mit der Fetischisierung zusammen, aber in meinem Kopf tut es das. Denn ich denke, dass die Dinge, die mir Leute in einem Cam-Raum, wo sie völlig anonym sind, sagen, oft Dinge sind, die sie sich nicht zu sagen trauen würden, wenn sie mich tatsächlich in der Öffentlichkeit treffen würden, wenn ich mich tatsächlich mit einem Kunden treffe oder so. Und manchmal sagen sie mir sehr ähnliche Dinge darüber, wie sie trans Personen sehen und so weiter. Und ich schätze, weil ich im Prinzip eine passende Transfrau (Anm. Ich würde für mich trans Frau schreiben, aber Selbstbezeichnung geht vor. Ist etwas kompliziert an der Stelle, weil zum einen eine Selbstbezeichnung da ist und dann über andere trans Frauen gesprochen wird) bin, sehen sie mich ganz anders an als andere trans Frauen, die sie beleidigen und über die sie auch wirklich gemeine Dinge sagen. Und sie sagen mir das irgendwie als Kompliment, als wäre ich nicht wie diese anderen Frauen, aber das ist auch total entmenschlichend, denn das ist so nach dem Motto: dass ich mich von Leuten wie mir trennen sollte, um ihre Anerkennung zu verdienen oder so. Und das ist eh schon eine so große Sache in trans Räumen, da gibt es eh schon so viele Spaltungen, diesen Druck die ganze Zeit zu passen.

Starling: Obstacles

Ich hatte große Probleme damit, nur einen billigen Laptop zu haben, und damit, keine richtige Webcam oder ein teures Telefon zu haben, solche Dinge, oder eine Wohnung mit schöner Beleuchtung. Das waren auch Hindernisse, die es zu überwinden galt. Und obendrein die [fehlende] soziale Unterstützung. Oft hatte ich das Gefühl, wirklich allein zu sein, bei der Arbeit. Es schien mir wie eine sehr vereinsamende, geheime Sache, die ich da machte. Zu der Zeit, als ich anfing, es ernst zu nehmen und es fokussierter zu machen, war ich sehr darauf aus, von da

wegzukommen, wo ich wohnte, weil ich die Transmisogynie spürte, die mich daran hinderte, einen klassischen Job anzunehmen; und ein normales Leben zu führen war zu intensiv; und ich wollte einfach jede Art von Sexarbeit machen, um das Geld zu sparen, das ich brauchte... Wiederum arbeitete ich nicht Vollzeit oder sehr professionell, aber das war zumindest die Absicht.

4

Forderungen von trans und BIPOC Sexarbeiterinnen

Akynos: intersectional

Die Schwarze Sexarbeiter:innenbewegung ist wirklich so intersektional, dass wir nichts richtig trennen können. Es geht nie nur um Sexarbeitsrechte oder Menschenrechte. Sexarbeiterrechte sind Migrationsrechte, sind Arbeitsrechte, sind reproduktive Rechte, sind Behindertenrechte, sind Wohnrechte, sind Lebensmittelgerechtigkeit. Denn all diese Dinge sind miteinander verwoben. Unsere Forderung ist, dass die Menschen verstehen, dass das intersektional ist. Es geht nie nur um eine Sache, wenn du über Sexarbeit sprichst, weißt du. Die Forderung ist also, es nicht mehr als separates Thema zu betrachten, weil es nie nur um Sex geht, sondern um all diese anderen Dinge, denen man wirklich einfach nicht entkommen kann.

Akynos: support

Die globale Sexarbeitsbewegung braucht mehr Menschen, die selbst keine Sexarbeiter:innen sind, die aufstehen und mit uns kämpfen. Denn es ist nicht nur ein Sexarbeitsthema. Es ist eine Menschenrechtsfrage. Es geht um Arbeitsrechte. Und immer wenn Marginalisierte unter etwas leiden, unter den Gesetzen und

der Kriminalisierung durch die Regierung, bedeutet dies, dass Du der nächste bist. Leute können denken, dass sie sicher sind, weil es ein Sexarbeitsthema ist und nichts mit ihnen zu tun hat. Aber alles an der Sexarbeitsbewegung hat alles mit allem zu tun, was unter der Überschrift Menschenrechte geschieht. Wenn du also kein leistungsfähiger cis Mann bist, musst du einfach an Bord springen und uns folgen und uns zuhören. Und es ist großartig, wenn wir Euer Geld bekommen. Denn wir brauchen so viel Geld wie möglich, um unsere Perspektive sichtbar zu machen. Denn diese Anti-Sexarbeits-Leute haben Millionen und Abermillionen Dollar bekommen, um ihrer Interpretation Gehör zu verschaffen, weshalb es für die Menschen so einfach ist, diese Botschaft zu hören, sie aufzunehmen und zu glauben. Denn unsere Botschaft wird zurückgedrängt, weil wir nicht genug Geld haben. Es ist jedoch auch sehr wichtig, dass sie sich auch mit uns befassen. Es ist einfach, einen Scheck auszustellen oder ein bisschen Geld in einen Hut zu werfen, aber ihr müsst uns tatsächlich zuhören. Ihr müsst euch wirklich mit uns gemeinsam organisieren. Kommt zu unseren Webseminaren, kommt zu unseren Demos oder was auch immer wir vorhaben, und hört uns zu, und befasst euch auf diese Weise wirklich mit uns. Denn Geld ist großartig. Wir brauchen es immer. Aber ihr müsst auch an unserer Seite stehen und mit uns kämpfen, da das kein isoliertes Thema ist.

Cherub: Grundlegende Forderungen

Ich glaube, was ich zu sagen versuche, ist, dass cis Sexarbeits-Aktivist:innen nach etwas komplett Anderem Ausschau halten. Im trans Sexworker Aktivismus suchen wir nach den Basics, wirklich absolut Grundlegendes, wie Not-Unterkünfte, die trans Menschen akzeptieren, Beratungsangebote, die geschult sind trans Beratungen zu machen und zusätzlich: nicht hurenfeindlich sind.

Cherub: Weitere Forderungen

Im Grunde genommen, solange Sexarbeit während der Pandemie

illegal ist, sollte der Staat Hilfen für alle Sexarbeitenden,

ungeachtet ihres Aufenthaltsstatus oder der Frage, ob sie mit dem Hurenausweis registriert sind, bereitstellen.

Eine weitere Forderung: Zusammenfassend kann gesagt werden, dass trans Frauen und trans Menschen im Allgemeinen Zugang zu Not-Unterkünften erhalten müssen.

Eine weitere Forderung wäre, dass es einen sicheren Ort geben muss, an dem straßenbasierte Sexarbeitende arbeiten können, sicher sowohl für Sexarbeitende als auch für Kund:innen. Die Gentrifizierung von Schöneberg bedeutet, dass es deutlich weniger Ort gibt, an denen trans Sexarbeitende arbeiten können. Und klar, ich finde, dass Sexarbeitende gerade auf der Frobenstraße nicht verhaftet werden dürften oder Schikane durch die Polizei erdulden müssten, gerade dort sollte die Polizei nicht kontrollieren. Die (Polizei) ist nicht genügend geschult und deswegen bedeutet das einfach immer Schikane.

Starling: demands

Forderungen, ich schätze: dass es spezifische Räume v.a. für trans Frauen gibt. Wir brauchen spezifische Unterkünfte, also Obdachlosenunterkünfte, für trans Frauen. Denn sie fühlen sich nicht sehr willkommen in vielen Räumen für cis Frauen und sind in großer Gefahr, in Männerräumen sexuell oder physisch angegriffen zu werden. Es braucht daher Anstrengungen, um trans spezifische Räume und Gruppen und Netzwerke zu schaffen.

5

Anti-Sexarbeits-Bewegung Begrifflichkeit und Xenophobie bei der Einwanderungspolitik

Akynos: abolitionists

Zuerst möchte ich sagen, dass „Abolitionismus“ [von engl.

Abolition = Abschaffung] - Wort und Sprache in dieser Bewegung – kam von Schwarzen, d.h. dass sie auch diese Sprache kooptierten. Sie müssen also aufhören, sich Abolitionist*innen zu nennen. Nenne sie nicht Abolitionist;innen. Sie sind es absolut nicht. Schwarze sind die Abolitionist:innen, die die Sklaverei abschaffen wollten, nicht wahr? Und sie haben absolut recht, dass Frauen... Menschen vom Menschenhandel betroffen sind. Sie sind vom Menschenhandel betroffen, weil die Migrationsgesetze so abgefickt sind, dass sie nicht berücksichtigen, dass Menschen wirklich geschützt werden müssen, wenn sie in andere Länder kommen. Ich weiß, dass diese Länder sozusagen ihr eigenes Recht haben, Gesetze zu erlassen, wer in ihre Länder ein- und ausreisen darf, aber letztendlich sind die Migrationsgesetze sehr fremdenfeindlich. Sie wollen aus irgendeinem Grund nicht, dass andere Menschen in ihre Länder kommen, und ich weiß nicht warum. Denn viele dieser Länder, insbesondere die USA, wissen, was passiert ist, als sie beschlossen haben, diese zu schließen Grenzen: die Wirtschaft leidet, weißt du, denn die angestammte Bevölkerung will einen Großteil der Arbeit, die Migrant:innen leisten und zwar gerne leisten würden, nicht tun.